

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. August d. J. dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Wien Alois Neumann tagsfrei den Orden der eisenen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Emil Schraml, Commandanten des k. u. k. Szegeyer II. Landwehr-Districtes, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand anzuordnen; den Generalmajor Wilhelm Pacor v. Karsten-Landwehr-Infanterie-Brigade, zum Commandanten des k. u. k. Szegeyer II. Landwehr-Districtes zu ernennen;

die Uebernahme des dem Hofstaate weiland Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Leopold zugetheilten Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherrn de Baur in den Ruhestand anzuordnen; die Uebernahme des Oberstlieutenants Hellmuth von Gehring, des Uhlanen-Regiments Kaiser von Russland Nr. 11, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Antrage den Oberstens-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage und das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem Bezirkscommissär der Statthalterei in Zara Natalis alleibich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. dem Comp. in Wien bediensteten Binder und Packer Josef Wisinger in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Fabriks-Unternehmen zugewendeten, treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Zur Bedeutung der Feier der Gedenkstage von Jaice am 6. und 7. August 1878.

I.

Zur Erinnerung an das Gefecht bei Jaice (6. und 7. August 1878) des k. u. k. Infanterieregiments von Milbe (damals Freiherr von Kuhn) Nr. 17 fand in Klagenfurt Samstag, den 6. d. M., um halb 9 Uhr abends ein Zapfenstreich und am 7. d. M. vormittags um 8 Uhr eine Feldmesse im Hofe der dortigen Waisenhaus-Kaserne statt.

Die „Klagenfurter Zeitung“ bringt folgende Reminiscenzen aus jenen Tagen:

Das Gefecht bei Jaice war für die Truppen, insbesondere jene des linken Flügels unter dem Commando des Obersten Prieger des Infanterieregiments Freiherr v. Kuhn, nun v. Milbe Nr. 17, bei welchem der größte Theil des Regiments in Action kam, in Bezug auf die sehr anstrengenden Terrain und dichten Gegend sehr anstrengend gewesen.

Über das Gefecht hievon und von der langen Dauer des Gefechtes, hatte sich der Widerstand des Gegners, der über 5000 Mann stark gewesen, über alle Erwartung kräftig gezeigt. Das Gefecht wurde von den Insurgenten sichtlich in offensiver Absicht geführt, infolgedessen waren auch die Verluste nicht unbedeutend.

Die Hartnäckigkeit des Gegners, die Gegenwart von regulären Truppen, die Anwendung von Ge-

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Juli d. J. dem bei der Firma D. Leopold Levit & Sohn, priv. Lederfabrik und Confections-Anstalt für Heeres-ausrüstung in Pilsen, bediensteten Arbeiter Wenzel Dobry in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Fabriks-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. dem fürstlich Auersperg'schen Forsthüter Johann Bessel in Gottschee in Anerkennung seiner vieljährigen, einer und derselben Gutsheerrschaft geleisteten treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Adjuncten der Bergakademie in Leoben Karl Volk unter Zuerkennung des Professortitels zum wirklichen Lehrer an der Staatsgewerbeschule in Völs ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Wie aus Budapest berichtet wird, verlautet dort, dass die in Wien gepflogenen Ministerverhandlungen vorläufig kein definitives Resultat ergeben haben. Es wird hinzugefügt, dass die Meldung von einer beabsichtigten Reise des Ministerpräsidenten Baron Banffy an das Allerhöchste Hoflager unrichtig sei, da eine Nothwendigkeit für diese Reise derzeit nicht vorliege.

Das „Neue Wiener Journal“ ist der Meinung, mit der Ablehnung des Provisoriums sei Baron Banffy in eine Sackgasse gerathen. Die ungarische Zolltarif-Enquete habe gelehrt, dass die Trennung des gemeinsamen Zollgebietes für Oesterreich zwar von folgenswerter Bedeutung, für Ungarn aber von katastrophaler Wirkung wäre. Ungarn brauche daher den Ausgleich und müsse das Provisorium bewilligen.

Die „Reichswehr“ behauptet, Ungarn wolle aus der augenblicklichen Nothlage Oesterreichs den größtmöglichen Vortheil ziehen. Im Innersten seines Herzens könne es die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich

schützen, ließ deutlich erkennen, dass die 7. Division unter dem Commando Seiner königlichen Hoheit des FML. Herzog Wilhelm von Württemberg im Kampfe bei Jaice die Hauptkraft der auf ihrer Vorrückungslinie sich entgegenstellenden Insurrection bezwungen habe.

Der spätere Verlauf der Ereignisse zeigte ferner, dass dieses Gefecht im Zusammenhange mit jenem der Hauptcolonne am selben Tage bei Zepce stand.

Die an beiden Orten errungenen Erfolge waren daher entscheidend für die erste Periode der Occupation überhaupt, und wir können es mit berechtigtem Stolz und Genugthuung sagen, dass zu diesen Erfolgen die Tapferkeit und die zähe, unerschütterliche Ausdauer des Regiments wesentlich beitrug.

Fast in allen kriegerischen Begebenheiten, in welchen während der letztverflossenen zwei Jahrhunderte Oesterreichs Doppelpaar entfaltet wurde, hat das Infanterieregiment Nr. 17 gekämpft; es hat, fast immer siegreich, die Waffenherrn makellos bewahrt.

Das Regiment konnte auch nach Jaice mit großer Befriedigung auf zwei neue, glückliche Gefechte, aber auch auf eine Reihe höchst anstrengender Marschleistungen zurückblicken, es hat hiebei die unerhörtesten Mühsale und Entbehrungen standhaft ertragen, viele haben ihr Herzblut freudig vergossen; an die glorreiche Regimentsfahne hat es neue Lorbeeren gewonnen.

Auf den vom FML. Herzog von Württemberg gemeldeten Siegesbericht von Jaice traf folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers, unseres obersten Kriegsherrn, als Antwort ein:

nicht wollen, weil es gegen sein eigenes Interesse ist, seinen Credit in die Schanze zu schlagen, dann aber auch, weil das Gesamtinteresse an der Monarchie zu mächtig ist, um es einer künstlich erzeugten Leidenschaft zu opfern.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ geht von der Ansicht aus, die ganze Summe von Wirrsal, an Ausreden und Spitzfindigkeiten, an Umgehungen und Verschleibungen habe einzig und allein darin ihren Grund, weil man die Sprachenverordnungen nicht beseitigen wolle. Nun werde die Saat der Deutschen reifen müssen.

Der „Pester Lloyd“ spricht sich über die Lage nach der Ergebnislosigkeit der Ministerconferenzen dahin aus, dass die ungarische Regierung durch keine österreichische Wendung aus dem Geleise geworfen werden kann, auf dem ihre Politik sich bis jetzt bewegt hat. Der Schlüssel der Situation liege zudem gar nicht in den Händen des ungarischen Ministeriums. Sicherlich werde Graf Thun das Richtige treffen, um die schweren Verlegenheiten der Situation zu meistern. Der „Pester Lloyd“ tritt dann noch in seinem Leitartikel den Gerüchten über eine Demission des Cabinets Banffy entgegen. Das Ministerium stütze sich auf eine feste Majorität und durch seine Demission wäre nichts gewonnen. Niemals könnte der wirtschaftliche Bruch, so schließt der „Pester Lloyd“, auch nur entfernt, die europäische Stellung Oesterreich-Ungarns dermaßen erschüttern, wie eine Doppelkriese in beiden Staaten, eine Kriese, deren Umfang und Wirkung noch nicht zu ermessen ist und die alles in Frage stellen würde, was seit dreißig Jahren fortschreitend an Bürgschaften der Consolidierung gewonnen wurde. Ein solcher Versuch liege zweifellos außerhalb der Gedankensphäre aller ernst denkenden Männer und er werde nicht unternommen werden.

Die Militärorganisation Finnlands.

Man schreibt der „P. C.“ aus Helsingfors, 6. August: In gewissen russischen Kreisen hegt man seit langer Zeit den Wunsch, die Militärorganisation Finnlands mit derjenigen des Kaiserreiches in „genaue Uebereinstimmung“ zu bringen, was nichts anderes bedeutet, als das Bestreben, eine Verschmelzung der bisherigen finnländischen Streitkräfte mit denjenigen des Kaiserreiches herbeizuführen. Die betreffenden Kreise arbeiten eben darauf hin, auch in militärischer Be-

„Ich danke Ihnen für die ausgezeichnete Führung der Truppen in dem siegreichen Gefechte bei Jaice und beauftrage Sie, allen dabei beteiligten Abtheilungen Meine vollste Anerkennung für ihre Ausdauer und Tapferkeit auszusprechen.“

* * *

Im Gefechte bei Jaice hatte sich Oberst Prieger durch thatkräftiges Wirken und vorzügliches Disponieren hervorgethan und zum Erfolge des Tages wesentlich beigetragen. Dem in der Schwarmlinie befindlichen Lieutenant Josef Cerne hatte Bataillons-Adjutant Lieutenant Matthäus Prasnikar während eines heftigen Gewehr- und Geschützfeuers von Seite des Feindes den Befehl zum weiteren Vorrücken überbracht. Lieutenant Cerne, der sich zur sofortigen Durchführung des Befehles in Bewegung setzte, wurde in dem Augenblicke, als er einen Abhang zu überschreiten im Begriffe war, tödlich in den Unterleib verwundet. Lieutenant Prasnikar war es, der dann dem auf der gänzlich offenen, dem Massensfeuer des Gegners ausgelegten Fläche Daliegenden den letzten Kameradschaftsdienst erwies, ihm, der eigenen Gefahr nicht achtend, die Wunde mit der Feldbinde verband, und ihn sodann in seinen Armen soweit zurücktrug, bis er ihn einer herbeigeeilten Sanitätspatrouille übergeben konnte.

Hauptmann Heinrich Kopriva, Commandant der 6. Compagnie, that sich durch sein persönlich tapferes, actives Benehmen ganz besonders hervor. Obwohl im Unterschenkel schwer verwundet, ließ er sich dennoch nicht zurücktragen, sondern commandierte

ziehung die Sonderrechte des Großfürstenthums allmählich zu beseitigen. Ein Symptom dieser Tendenzen war schon eine vor zwei Jahren einmal erlassene Verfügung, welcher zufolge ein Theil der finnländischen Truppen zu den russischen Lagerübungen bei Krasnoje Selo herangezogen wurde, ein Vorgang, der mit den finnländischen Privilegien in offenem Widerspruche stand.

Nunmehr soll aber in aller Form an eine Militärreorganisation in der erwähnten Richtung geschritten werden. Durch kaiserliche Ordre ist nämlich verfügt worden, daß die finnländischen Stände (der Landtag) am 19. Jänner nächsten Jahres zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, um das im Großfürstenthume geltende Gesetz bezüglich des Militärdienstes mit den in dieser Hinsicht im Kaiserreiche geltenden Principien in Einklang zu bringen. Diese Verfügung hat nun eine interessante, für das Verhältnis zwischen Finnland und dem Kaiserreiche bezeichnende Vorgeschichte. Ursprünglich war nämlich ein Befehl erlassen worden, durch den die sofortige Einberufung des finnländischen Landtages zu einer ordentlichen Session erfolgte und der überdies vom Kriegsminister contrasigniert war.

Als nun dieses Schriftstück dem interimistischen Minister-Staatssecretär für Finnland, Procopé, vorgelegt wurde, erklärte er diesen Erlass sofort als gesetzwidrig, einmal weil der Landtag zu einer ordentlichen Session erst nach Verlauf von anderthalb Jahren zusammentreten kann, zweitens weil kein russischer Minister berechtigt sei, einen kaiserlichen Befehl bezüglich der Berufung des finnländischen Landtages zu contrasignieren. Es könne, wie Herr Procopé betonte, nur ein außerordentlicher Landtag einberufen werden, und der diesbezügliche Befehl des Kaiser-Großfürsten dürfe von keinem anderen als dem Minister-Staatssecretär für Finnland contrasigniert werden.

Diese freimüthige Erklärung des Minister-Staatssecretärs soll zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen ihm und mehreren russischen Ministern geführt haben. Der Staatssecretär hat sich hierauf direct an den Kaiser gewendet, der, sobald er den wahren Sachverhalt erfuhr, sein früheres Rescript annullierte und ein neues erließ, welches vom Staatssecretär für Finnland contrasigniert wurde.

Die außerordentliche Session des Landtages, welche sich mit der Reorganisation des finnländischen Wehrgesetzes beschäftigen soll, wird im Jänner 1899 stattfinden. Im nächsten Monate wird ein russisch-finnländisches Militärcomité zusammentreten, um über einen russischen Vorschlag zu berathen, demzufolge finnländische Wehrpflichtige, welche in die besonderen finnländischen Truppenabtheilungen keine Aufnahme finden können und der Reserve zugetheilt werden sollten, künftighin den russischen Regimentern, welche im Großfürstenthum Finnland garnisonieren, und den Regimentern des Petersburger Militärbezirkes zugetheilt werden sollen. Es wird betont, daß der Kaiser diese Aenderung so rasch wie möglich durchgeführt zu sehen wünscht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. August.

Aus Wien wird dem «*Ring*» telegraphiert, von hervorragender Seite werde versichert, daß demnächst der Reichsrath einberufen werden soll.

seine Compagnie in liegender Stellung so lange, bis ihm infolge des großen Blutverlustes die Sinne schwanden.

Bataillons-Adjutant Lieutenant Leopold Ambrožič, an der Hand und im Oberschenkel verwundet, begegnete auf dem Wege zum Hilfsplatze mehrere versprengte Soldaten ohne Führer, die er, seinen körperlichen Schmerzen vergessend, sofort sammelte und sie, zurückkehrend, in die Schwarmlinie führte.

Lieutenant i. d. R., Mac Kevin O'Reilly, ein durch persönliche Tapferkeit und Umsicht gleich ausgezeichnete Officier, wurde vom Divisionär mit einem wichtigen Befehl auf den linken Flügel der Division entsendet. Des heftigen Gewehr- und Geschützfeuers nicht achtend, vollführte er seinen Auftrag in ganz besonders rascher und geschickter Weise.

Große Activität hatte Hauptmann Jakob Raučič, Commandant der 9. Compagnie, entwickelt und es ermöglicht, die wiederholten Vorstöße der ihm gegenüber befindlichen, weit stärkeren Gegner mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Als umsichtige und persönlich hervorragend tapfere Zugcommandanten zeigten sich Oberlieutenant Michael Lufanc, Oberlieutenant Jakob Modrian, Lieutenant Bartholomäus Andrejka und Lieutenant i. d. R. Johann Rosetti de Seander.

Unermüdet in ihrem aufopferungsvollen Dienste waren Regimentsarzt Dr. Josef Bahner, Doctor Simon Mandić und Oberarzt i. d. R. Dr. Rudolf Klemenšewicz.

Aus Budapest wird berichtet, daß man Anstalten treffe, ein ungarisches Eisenbahn-Ministerium zu errichten. Es sollen in dieser Beziehung auf Grund eines von dem kürzlich in den Ruhestand getretenen Staatssecretär v. Bóros ausgearbeiteten Entwurfes Beratungen gepflogen werden. Alle Verkehrs-Angelegenheiten sollen aus dem Handelsministerium ausgeschieden und dem neu zu errichtenden Eisenbahn-Ministerium zugewiesen werden. Für die Leitung des geplanten Ministeriums soll das Mitglied des Magnatenhauses und FML. a. D. Ernst v. Hollan in Aussicht genommen sein.

Einer aus Rom zugehenden Meldung zufolge ist das Gerücht, daß die Regierung die Aufnahme einer Anleihe von 300 Millionen Francs zum Zwecke der Vermehrung der Seemacht beabsichtige, vollkommen unbegründet. Das gegenwärtige Ministerium halte an dem Grundsatz, keine neue Creditoperation, unter welcher Form immer abzuschließen, der von allen politischen Parteien anerkannt worden und der förmlich ein nationales Programm bilde, fest und denke nicht daran, sei es zu welchen Zwecken immer, die finanzielle Sammlung Italiens und die Kräftigung seines öffentlichen Creditcs durch eine solche Operation zu stören. Die Regierung beschäftige sich allerdings eifrig mit der für Italien eine Lebensfrage bildenden Verstärkung der Marine. Das Studium dieses Projectes vom technischen und finanziellen Standpunkte werde erst im October beendet sein. So viel aber sei gewiß, daß die Verstärkung der Flotte keine bedenkliche Belastung des Staatshaushaltes mit sich bringen wird. — Nach einer aus Rom zugehenden Meldung bietet die italienische Regierung alle Bemühungen auf, um die für den Fall eines Krieges zwischen Argentinien und Chile von den italienischen Colonien in der erstgenannten Republik geplante Bildung eines Freicorps von 40.000 Mann zu verhindern. Sie hat durch eine an die italienische Gesandtschaft in Buenos-Ayres gerichtete Note die italienischen Staatsangehörigen an die Pflichten der Neutralität in nachdrücklicher Weise erinnern und sie auf die Gefahren aufmerksam machen lassen, denen sie sich widrigenfalls aussetzen. Entsprechende Mittheilungen hat das römische Cabinet der argentinischen Regierung zugehen lassen.

Wenn sich die Meldung des Madrider «*Imparcial*» bestätigt, daß die spanische Regierung die von den Vereinigten Staaten von Amerika gestellten Friedensbedingungen zunächst nur ad referendum genommen habe, weil sie sich ohne Zustimmung der Cortes zu einer Gebietsabtretung nicht ermächtigt glaube, so dürfte dies eine Verzögerung des Abschlusses der Feindseligkeiten im Gefolge haben. Ueber das bei Manila stattgehabte Gefecht zwischen spanischen und amerikanischen Truppen meldet ein Telegramm aus Hongkong folgende Einzelheiten: Das Gefecht entspann sich in der Vorstadt Malate während der Nacht und dauerte drei Stunden. Die Spanier liefen mehrermale in der Absicht an, den rechten Flügel der Amerikaner zu umgehen. Eine Abtheilung der Spanier hatte in einem dichten Gestrüpp längs der Chaussee Aufstellung genommen, von wo aus sie das Feuer unterhielt. Um diese Abtheilung aus ihrer Stellung zu vertreiben, wurde Sturm befohlen. Eine amerikanische Abtheilung wurde überrumpelt und gänzlich aufgerieben.

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(78. Fortsetzung.)

«Ich bin gekommen, um Ihnen Lebewohl zu sagen, Thora», sagte Rajah Burah endlich. «Ich wurde gezwungen, meinem feindlichen Nachbarfürsten den Krieg zu erklären. Morgen ziehen wir aus zum entscheidenden Streite — zu einem Kampfe auf Leben und Tod. Wie freudig würde ich gehen, dürfte ich die Gewißheit, Sie nach meiner Rückkehr die Meine nennen zu dürfen, mit mir nehmen!»

Sie waren stehen geblieben — an einer Hecke duftender Rosen- und Mimosensträucher.

«Rajah Burah», erwiderte Thora klar und ruhig, «Sie wissen, daß ich nie freiwillig Ihre Gemahlin geworden, wenn ich nicht mit Trug und List in Ihre Gewalt gelockt wäre! Da Sie mir aber meine Freiheit nicht wieder schenken wollen, so will ich Ihre Werbung annehmen. Ziehen Sie in den Kampf, und — Gott schütze Sie! Kehren Sie heim, so — werde ich Ihre Gattin!»

«Ich danke Ihnen, Thora! Ich danke Ihnen! Sie sollen es nie bereuen!» flüsterte der Fürst in überströmender Glückseligkeit. «Nun weiß ich sicher, daß ich heimkehre! Gott segne Sie! Auf Wiedersehen! Auf ein glückliches Wiedersehen — mein Stern, mein Glück, meine Sonne!»

Mit bitterem Lächeln sah Thora dem Rajah nach, als er sich von ihr wandte.

Aber trotz ihres Kummeres war eine tiefe Ruhe in ihr eingezogen. Die Würfel waren gefallen, die

Die «*Times*» bespricht den englisch-russischen Wettbewerb und bemerkt hiebei, wenn die Vereinbarungen herbeiführen ließen, würden England mit Genugthuung begrüßt werden; eben dies bei dem Abkommen mit Rußland über die Grenze der Fall gewesen sei. Wenn aber Umstände oder nicht gewillt sei, den Vertrag zu halten, dann würde England die Interessen durch eigenes Vorgehen sichern.

Aus Cetinje wird vom 9. d. M. gemeldet, daß dem gestrigen Galadiner zu Ehren des Fürsten von Bulgarien bewillkommene Fürst Nikolaus als Gast herzlich als Bruder und Vertreter eines gemeinsamen Interesses verbundenen Volkes. Der Fürst von Bulgarien antwortete, nur innige Freundschaft könnte nützlich wirken zum gemeinsamen Wohl beider Völker, welche durch historische Reminiscenzen, Bande und den gleichen Glauben verbunden. Heute wohnte der Fürst von Bulgarien einer Revue bei, worauf ein Officiersdiner stattfand. Fürst Nikolaus zunächst auf den Baron als Vertreter der Cetinjer Kaserne, den Förderer Bulgariens Montenegro, sodann auf das Wohl des Fürsten Ferdinand, die bulgarische Armee, schließlich die Brüderlichkeit beider Armeen trank. Der Fürst von Bulgarien toastierte auf den Fürsten Nikolaus auf den Ruhm der stets siegreichen montenegrinischen Truppen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Stalitzer Attentat.) Gegen die Blättermeldungen gibt die «*Wiener Abendpost*» eine Darstellung des Attentates auf den Stalitzer Rath Pietsch, aus der hervorgeht, daß der Angriff des übelbeleumundeten Simon Löffler, dessen zwei sowie drei Tagelöhnern aus Stalitz erfolgte, der als Förster gedient hatte, war dem als Gemeindevorsteher seit langem verhasst, dazu kam der Umstand, daß wenige Tage vor dem Attentat ein freier herumlaufende Hund Löfflers nach den Vorschriften getödtet wurde und der Gemeindevorsteher die Tödtung veranlaßte. Die Thäter gelten als gänzlich unvernünftige Menschen, welche dem politischen Getriebe vollkommen ferne stehen. Die Gewaltthaten sonach ausschließlich auf ein persönliches Nachemachen des Attentates zurückzuführen.

— (Zu den Excessen in Galizien.) Individuen, welche anlässlich der antisemitischen Unruhen nach § 85 Strafgesetz angeklagt waren, den bei der am 8. d. M. gegen sie durchgeführten Schlussverhandlung in Neufandec von dieser freigesprochen; dagegen wurden sie wegen Vergehen gegen § 431 zu dreiwöchentlichem, bezw. zehntägigem Arrest verurtheilt.

— (Feuersbrunst.) Eine Feuersbrunst einen großen Theil der Ortschaft Nagy-Borsa im Comitat Neutra zerstört. Wie berichtet wird, zerstörte der große Theil der Ortsbewohner zur Zeit des Brandes auf den Feldern beschäftigt, so daß die Löscharbeiten verspätet in Angriff genommen werden konnten. Kinder, denen nicht rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte, sind verbrannt.

— (Requiem für den Fürsten Wisar.) Wie man aus Petersburg schreibt, hat in der

Entscheidung endlich da. Ruhig und traumlos seit langer Zeit nicht mehr, schlief sie in der letzten Nacht.

Gojy, des Fürsten Amme, war keine ungeschickte Frau. Sie entstammte einer hohen Beamtenfamilie, konnte lesen und hatte viel gelesen. Das Verlangen des Herrschers besaß sie in unumfänglichem Maße. Thora war die Alte in ihrer Einsamkeit eine angenehme Gesellschafterin gewesen. Seitdem der Fürst in den Krieg gezogen, war die Greisin allerdings schweigsam und niedergeschlagen geworden. Sie hatte ein «*Geficht*» gehabt, behauptete sie; sie habe ihren Mann todt, blutend aus vielen Wunden gesehen. Das war nichts Gutes.

Eine Reihe von Tagen verging. Da stürzte Gojy eines Morgens mit zerbrochenem Haar und gerungenen Händen in Thoras Schlafzimmer.

«Gott stehe uns bei! Wir sind verloren! Der Feind marschirt auf die Residenz los! Die Soldaten sind von unseren eigenen Leuten verrathen! Der Fürst ist todt! Noch weiß ich es nicht, aber ich fühle es! Ich werde nun aus uns werden?»

Wie eine Wahnsinnige stürzte sie fort, um wiederzukehren. Wie Thora später erfuhr, hatte sie die Bestätigung ihrer traurigen Ahnung bekommen — ein Herzschlag die treue Alte getroffen.

Auch Thora fühlte sich, als sie die Botenschaft des Sieges hörte, von einem unbekannten Entsetzen gepackt. Hastig warf sie ihre Kleider an und begab sich in ihre Wohngemächer. Die Dienerinnen

reformierten Kirche eine Trauerfeier für den Fürsten Bismarck stattgefunden, welcher der Minister des Aeußern, Graf Murawiew, mit mehreren anderen Functionären dieses Ministeriums, die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Italiens, die Gesandten Spaniens, der Vereinigten Staaten und Hollands sowie andere Mitglieder des diplomatischen Corps, mehrere fremde Militär-Attachés und die vornehmsten Mitglieder der deutschen Colonie beigewohnt haben.

(Die Verluste Spaniens auf Cuba.) «La Estafeta» veröffentlicht einen Artikel über die Kriegsausgaben Spaniens und die Kosten der Bekämpfung des cubanischen Aufstandes. Darnach wurden vom 4. März 1895 bis 30. Juni 1898 ausgegeben: Die aus dem Verkauf von 322.944 billetes de Cuba von 1890 sich ergebenden 124,211.274 Pesetas, gleichfalls der Betrag von 60.000 Noten von 1886 28,924.484, Anleihe von 400 Millionen unter Garantie der Einnahmen 372,000.000, Gewinn aus den Finanzgeschäften in Paris, Silberankäufe zc. 4,331.691, Darlehen der Bank von Spanien unter Gewähr von cubanischen Papieren 292,000.000, gleichfalls auf Einnahmen 241,000.000, gleichfalls auf Steuereinnahmen 160,000.000, gleichfalls auf die mit vier Procent verzinsliche innere Schuld 145,000.000, Philippinenanleihe 185,000.000, zusammen 1.654,467.449 Pesetas. (Ein Peseta in Silber ist gleichwertig mit einem Franc.) Hierin sind aber nicht die bedeutenden Posten für Transport und Material eingeschlossen, ebenso wenig die Kosten der Gehalte, Lebensmittel und des Materials für Cuba. Erstere sind noch unbekannt, letztere belaufen sich auf 320 Millionen Pesetas. Soweit sie also bis jetzt bekannt sind, betragen die Ausgaben 1874 Millionen. Wir wissen, dass man sogar das Ergebnis der Nationalcassensammlung bereits in Angriff genommen hat, und zwar im Betrage von 23 Millionen. Sind diese Ausgaben schon betrübend, so sind es weit mehr noch die Verluste an Menschenleben, die in einem zwecklosen und unnötigen Kampfe geopfert wurden. Von März 1895 bis März 1897 sandte man hinüber 180.431 Soldaten, 6222 Officiere, 615 höheren Grades und 10 Generale. Da auf Cuba bereits 12,000 Mann standen, machte die Gesamtzahl des Heeres 200.000 Mann aus. Die eigentlichen Kriegsverluste sind sehr gering: 1 General, 60 Officiere und 1314 Soldaten fielen auf dem Schlachtfelde; 1 General, 81 Officiere und 704 Soldaten starben an ihren Wunden; 483 Officiere und 8164 Soldaten, die verwundet waren, wurden geheilt. Dagegen haben das Sumpffieber, das gelbe Fieber und andere feuchenartige Krankheiten wahre Verheerung angerichtet. Am gelben Fieber starben: 313 Officiere und 13.000 Mann; 127 Officiere und 40.000 Mann erlagen anderen Krankheiten. Auf 1000 Mann Verlust entfielen: 10 auf dem Schlachtfelde Verwundete oder Gefallene oder nachher den Wunden Erlegene, 66 Todesfälle durch gelbes Fieber, 201 durch andere Krankheiten und 143 ins Vaterland Zurückgesandte. Die Zahl der Verwundeten und Kranken, die nicht heimgeschickt worden, beläuft sich auf etwa 20.000. Es ergibt sich also, dass von 1000 nach Cuba verschickten Mann waren. Demnach dürften die Verluste auf Cuba mindestens 100.000 Mann betragen. Amtlich schätzt man das gegenwärtig auf Cuba befindliche Heer auf 180.000 Mann, darunter 70.000 Freiwillige. Das beweist das Zutreffen obiger Zahlen. Ein ähnliches Unglück, so fügt das Blatt hinzu, hat noch kein Volk erfahren.

die ihr das Frühstück brachten, sahen ebenfalls bleich und verstört aus.

Stunden verflossen.

Plötzlich drang ein sonderbares Geräusch an Thors Ohren, wie das Summen und Säusen und Wirlen zahlloser Stimmen, wie die Brandung eines wilden Meeres und das Rasen des Sturmes. Dann kam es näher und näher und endlich wurde es laut im Saale.

Die Sonne verglühete wieder purpurn am Horizonte. Durch die offenen Thüren und Fenster strömte das rothe Licht und flutete in breiten Wogen um das starr wie ein Marmorbild auf dem Divan ruhende Mädchen.

Die Angst hatte sie gelähmt. Sie dachte nichts mehr. Sie fühlte nur, dass alle Schrecknisse, die sie gegen das, was ihr bevorstand, wenn sie in die Hände von Rajah Purahs Feinden fiel.

Da wurde die Thür aufgerissen. Eine Anzahl wildblickender, phantastisch gekleideter Männer stürzte herein. Thora aber sah und hörte nichts mehr. Eine tiefe Ohnmacht hielt ihre Sinne umfassen.

«Ah, da hätten wir sie ja endlich gefunden — die Aelcherrschlerin in des Rajah Purahs Frauenpalast!», rief der Anführer der Truppe, ein schlanker, schöner Mann von vornehmerm Aussehen, dessen feiner Anzug von Diamanten und farbigen Edelsteinen glänzte. Mit einem Ausruf rückhaltloser Bewunderung blieb er vor dem schönen, bewußtlosen Mädchen stehen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eine neue Getreidekrankheit.) In der letzten Sitzung der «Académie des Sciences» zu Paris hielt Professor Guignard einen Vortrag über die von L. Mangin entdeckte und «Pietain» benannte Getreidekrankheit. Die Erkrankung der Cerealien tritt nach diesen Ausführungen in feuchten Jahren sporadisch auf und richtete besonders in den letzten Jahren großen Schaden an. Die äußeren diagnostischen Merkmale sind zahlreich; das Aussehen der erkrankten Getreidefelder kommt den von Weidethieren zerstampften und zertrittenen Feldern gleich; die nach allen Seiten geneigten Halme liegen förmlich wagrecht übereinander und vervollständigen das Krankheitsbild. Man vermuthete lange Zeit eine Krankheit kryptogamischer Natur und überzeugte sich später von der Richtigkeit dieser Voraussetzung. In sorgfältigen von Herrn L. Mangin vorgenommenen Versuchen gelang es, auf eine Gattung parasitischer Pilzarten zu stoßen, die im Herbst auf den erkrankten Strohhalmen vegetiert, und er erkannte später, dass diese mit noch einer anderen Art die Erreger der Krankheit seien. Es handelt sich um die hauptsächlich am unteren Halmenende vorkommenden Leptosphaeria- und Ophiobolus-Arten. Von diesen ist die erstere der Krankheitserreger par excellence, während die zweite Gattung bei der Inficierung des Getreides bloß eine untergeordnete Rolle spielt. Es ist ferner erwiesen worden, dass die Abnahme der Ernte in feuchten Jahren äußerst selten dem Wasserüberflusse, sondern vielmehr dem Pilze zuzuschreiben ist.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Vicitations-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, dass am 3. September 1898 um 4 Uhr nachmittags zum Zwecke der Lieferung von 34.000 Meter Zellwand sowie von 61.000 Meter Leinwand für Leintücher und 16.000 Meter Leinwand für Polsterüberzüge, ferner am 14. September 1898 um 4 Uhr nachmittags zum Zwecke der Lieferung von 10.000 complete Broschüren im Gebäude des königlich rumänischen Kriegsministeriums (Intendanz-Abtheilung) unter den bekannten Bedingungen öffentliche Vicitationen stattfinden werden. Dasselbst können auch jeden Dienstag und Freitag zwischen 9 und 12 Uhr vormittags die Bedingungen eingesehen werden.

(Fahrpreis-Begünstigungen.) Um auch den Bewohnern entfernt gelegener Kronländer die Möglichkeit zu bieten, die Wiener Jubiläums-Ausstellung zu besuchen und den daselbst anlässlich der Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Festlichkeiten anzuwohnen, erfahren die Fahrpreise der für die Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen auf Entfernungen über 300 Kilometer bestehenden Ausstellungs-Rückfahrkarten für die zweite und dritte Classe der Personenzüge und die zweite Classe der Schnellzüge mit Gültigkeit vom 15. August bis 9. October 1898 eine weitere Ermäßigung. Diese Fahrpreis-Begünstigung beträgt 25 bis 30 pCt. der normalen Fahrpreise. Diese Rückfahrkarten haben eine 14tägige Gültigkeitsdauer und berechtigen sowohl auf der Hinreise als auch auf der Rückreise zu einer einmaligen Fahrtunterbrechung.

(Mittheilung von Geldstrafen-Einzahlungen.) Laut einer an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften ergangenen Verordnung Seiner Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Eble v. Ruber hat die im § 50 der Vollzugsvorschrift zur Strafprozessordnung vorgeschriebene Mittheilung der Geldstrafen-Einzahlung bei Bezirksgerichten an den staatsanwaltschaftlichen Functionär zu geschehen, da dieser nach § 87 der B. B. «die Verrichtungen der Staatsanwaltschaft bei den Bezirksgerichten» ausübt. Es bleibt den Staatsanwaltschaften unbenommen, sich auf Grund von Wahrnehmungen aus den Monatsausweisen der Functionäre in einzelnen Fällen durch Acteneinsicht die Möglichkeit eines unmittelbaren Eingreifens zu verschaffen.

(Landwirtschaftliches.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat der Adjunct der landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfswert Herr Wilh. Rohrmann mit der Subvention des k. k. Ackerbauministeriums im Verlaufe der letzten Zeit in Seibenberg, Möttling, Treffen, Hönigstein, Weistirchen, Stopitsch, Podgrad und Töplitz Wandervorträge abgehalten und hiebei hauptsächlich den Futterbau und die Schweinezucht behandelt. Derselbe machte zunächst die anwesenden Zuhörer, welche sich überall sehr zahlreich einfanden, auf die unzureichende Fütterung des Rindes und auf die Folgen derselben aufmerksam, sodann wies er auf die Nothwendigkeit einer besseren und vermehrten Futterproduction hin und besprach die Mittel zur Hebung des Futterbaues und der Wiesenkultur. Uebergehend zum Selbstfutterbau erörterte er die Mängel in der Anlage der Kleefelder, namentlich der Luzerner Schläge sowie das Bedürfnis einer intensiveren Pflege und Düngung derselben; er warnte auch vor Ankauf verfälschter, mit Kleebeide verunreinigter Kleeämereien und demonstrierte die Unterscheidungsmerkmale beim Samen der einzelnen Kleearten, ferner besprach der Vortragende die Wichtigkeit der Kultur von mehrjährigen Klee-grasmischungen und die Anlage von Wechselwiesen, welche sich besonders dort empfehlen, wo sich der Boden wegen seiner

Schichtgründigkeit für den Luzerner Bau nicht gut eignet und wo es an Naturwiesen mangelt; auch erläuterte er die Ursachen der geringen Erträge der Wiesen sowie die Vortheile der Düngung derselben, endlich den Wert und die Anwendung der einzelnen Wiesenböden. Sehr eingehend wurde die Schweinezucht besprochen, und zwar zunächst die Bedeutung und Rentabilität dieses Wirtschaftszweiges für Untertrain hervorgehoben, sodann aber die Mittel zur Hebung desselben erörtert. Der Vortragende empfahl die Einführung der heimischen Zucht, statt der jetzt üblichen vorübergehenden Schweinehaltung und die Verebelung des heimischen Schlages mit englischen Zuchtebern der mittleren und großen weißen Rasse, er besprach weiters die Ausführung der Zucht, die Auswahl der Zuchthiere, Pflege, Behandlung derselben u. s. w. Ueberall wurde auch auf die bisherigen Fehler und Mängel in der Züchtung sowie auf die Nachtheile der schlecht eingerichteten Stallungen aufmerksam gemacht. Die Zuhörer legten überall ein großes Interesse an den Tag, was sie auch damit bekundeten, dass sie zum Schlusse verschiedene Anfragen bezüglich der Gewinnung von guten Klee- und Grassamen, Kunstdünger, Zuchtebern zc. stellten und den Wunsch nach Wiederholung des Unterrichtes äußerten.

(Districtsärztlicher Dienst.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde infolge Ablebens des Districtsarztes in Großschätz der Districtsarzt in Reifnitz, Herr Dr. Anton Schifferer, mit der einstweiligen Vernehmung des districtsärztlichen Dienstes im Sanitäts-districte in Großschätz betraut.

(Das Aufspriizen der Straßen.) Das Aufspriizen der Straßen wird zum erstenmale um halb 7 Uhr morgens besorgt. Das ist nun mit Rücksicht auf den Gemüse- und Obstmarkt eine äußerst ungünstige Zeit, denn die Händlerinnen haben bereits ihre Waren zum Verlaufe ausgebreitet und der ganze Straßenlauf wird über sie hinweggelegt, was weder aus sanitären Gründen zulässig, noch besonders einladend erscheint. Es würde sich daher empfehlen, mit dem Aufspriizen zu einer früheren Stunde, etwa zwischen 5 und halb 6 Uhr morgens, zu beginnen. Schwierigkeiten kann das kaum machen, höchstens Bequemlichkeitsrücksichten sprechen dagegen und die können unmöglich maßgebend sein, wo es sich um das Interesse der Bevölkerung handelt.

(Deutscher und österreichischer Alpenverein.) Der Festausschuss für die 25. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat auf die Herstellung der Festgabe, welche den Theilnehmern an der Generalversammlung als Andenken an Nürnberg überreicht wird, alle Sorgfalt verwendet. Das Geschenk ist ein Album und enthält in Lichtdruck künstlerisch ausgeführte Ansichten aus Nürnberg sowie aus der nächsten Umgebung und aus dem alpinen Arbeitsgebiete der Alpenvereins-Section Nürnberg. Jedes Bild wird begleitet von einem gleichfalls kunstvoll ausgestatteten Textblatt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 31. Juli bis 6. August kamen in Laibach 29 Kinder zur Welt, dagegen starben 19 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 8, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 3 Fälle.

(Vom Theater.) Die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Landestheater wird bis längstens Mitte September vollendet sein. Die Herstellung eines Mittelganges konnte dormalen noch nicht durchgeführt werden, wurde jedoch in Aussicht genommen. Der dramatische Verein gedenkt mit den slovenischen Vorstellungen bereits am 20. September zu beginnen, während die deutschen Vorstellungen mit 1. October ihren Anfang nehmen. Wie verlautet, ist es der Direction Schlesinger gelungen, ein vorzügliches Ensemble zu gewinnen und es hat dieselbe auch bereits eine Anzahl von hervorragenden Neuheiten, darunter mehrere Ausstattungs-Operetten: «Geisha», «Opernball», «Der schöne Rigo», die Oper «Bohème» von Puccini u. a. m. erworben. Wir sehen daher einer voraussichtlich sehr abwechslungsreichen und anregenden Spielzeit entgegen.

(Die Perseiden.) Wie alljährlich, so passiert unsere Erde auch heuer in der Zeit vom 10. bis 14. d. M. einen gewaltigen Meteorstrom, dessen Ausgangspunkt im Sternbilde des «Perseus» liegt (wovon auch die Bezeichnung Perseiden herrührt). Dieser Strom, der die Sonne in der Form einer großen Ellipse umfließt, bewegt sich retrograd, das heißt in einer der Erdbewegung entgegengesetzten Richtung und braucht zu einem einmaligen Umschwunge 121 1/2 Jahre. Der Strom schneidet die Erdbahn von oben nach unten an einer Stelle, wo die Erde vom 10. bis 14. d. M. sich befindet, und daher kommt es, dass sie bei jedesmaliger Rückkehr zu dieser Stelle die Breite des Stromes durchqueren muß. Das Zusammentreffen der Erde mit den Perseiden (auch Thränen des heil. Laurentius genannt) geschieht in Form einer Begegnung; man kann daher diese Meteore am besten vor Morgenanbruch beobachten, denn die Morgenseite der Erdoberfläche ist immer diejenige, mit der sie im Weltraume vordringt. Die Geschwindigkeit, mit welcher die Perseiden

sich bewegen, ist im Mittel größer, als die Geschwindigkeit, mit der die Erde sich bewegt. Die Dauer der Sichtbarkeit einer Sternschnuppe beträgt 0.45 Zeitsecunden; ihre Entfernung von 140 bis 232 Kilometer. Der Reichtum an Meteoriten ist fast in jedem Jahre der gleiche und darin unterscheiden sich die Perseiden von allen anderen großen Meteorströmen, die manchmal an Meteoriten sehr arm sind. Die diesjährigen Sichtbarkeitsverhältnisse der Perseiden sind überhaupt sehr günstig, da die Nächte vom 10. bis 14. d. M. mondlos sind.

— (Stiftungen des Rothten Kreuzes.) Aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat die österreichische Gesellschaft vom Rothten Kreuze mit Beschluß der außerordentlichen Bundesversammlung vom 18. September 1897 zur Unterstützung von Militär- und Gendarmerie-Invaliden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 300.000 fl. gewidmet. Diese Widmung bleibt unter dem Namen «Kaiser Franz Josef Jubiläums-Fonds des Rothten Kreuzes» in der Verwaltung der Gesellschaft, kann sich durch Legate, Geschenke und durch die eigenen, nicht aufgebrauchten Zinseffekten vergrößern und ist dazu bestimmt, vorzugsweise die Unterstützung solcher hilfsbedürftiger Militär-Invaliden zu ermöglichen, welche von den Hilfsvereinen vom Rothten Kreuze nicht unterstützt werden können. Die Unterstützungen erfolgen entweder dauernd mit 150 fl. jährlich oder fallweise mit 50 fl. im Monat October jeden Jahres. Um eine jährlich wiederkehrende Unterstützung können sich solche ganz oder theilweise erwerbsunfähige und hilfsbedürftige Officiere von der neunten Rangklasse abwärts und Mannschaften der bewaffneten Macht, einschließlich der Gendarmerie, bewerben, welche vor dem Feinde schwer verwundet und durch die Verwundung invalid geworden sind oder deren Invalidität erwiesenermaßen als unmittelbare Folge von Feldzugs-strapazen eingetreten ist. In Ermangelung geeigneter Bewerber dieser Kategorie können auch Officiere von der neunten Rangklasse abwärts und Mannschaften des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr und Gendarmerie, welche im Frieden in Ausübung ihres Dienstes invalid geworden und durch Krankheit, durch Unglücksfälle oder sonstige ganz besonders ungünstige, nicht selbstverschuldete Umstände in augenblickliche Bedrängnis gerathen sind, mit zeitlichen Unterstützungen bedacht werden. Mit der Entscheidung über die eingelaufenen Gesuche und mit der Vertheilung der Unterstützungen wurde, insofern die Bundesversammlung keine andere Bestimmung trifft, der österreichische patriotische Hilfsverein, zugleich Landes- und Frauen-Hilfsverein vom Rothten Kreuze für Niederösterreich, gegen jährliche Berichterstattung an die Bundesleitung, betraut. Derselbe hat zu diesem Zwecke ein eigenes Comité zu bilden, welches aus mindestens 5 Mitgliedern zu bestehen hat. Um das Andenken an den erlauchten ersten Protector-Stellvertreter der österreichischen Gesellschaft vom Rothten Kreuze weiland Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Karl Ludwig dem Rothten Kreuze unvergänglich zu erhalten und höchstbesten Namen zu ehren, hat die österreichische Gesellschaft vom Rothten Kreuze ferner in der Bundesversammlung vom 30. Mai 1897 den Beschluß gefaßt, 70.000 fl. behufs Unterstützung von in der österr. Reichshälfte heimatsberechtigten Witwen und Waisen nach Officieren und Mannschaften der bewaffneten Macht und Gendarmerie zu widmen. Die Unterstützungen sind im Monat October jeden Jahres entweder dauernd oder fallweise zu verleihen. Die dauernden Unterstützungen sind höchstens mit jährlich 100 fl., die zeitlichen mit höchstens 50 fl. zu bemessen. Die übrigen Bestimmungen der Widmung sind analog der vorhergehenden Stiftung abgefaßt. Das k. k. Landesverteidigungs-Ministerium bringt die genehmigten Statuten beider Widmungen mit dem Bemerkten zur Kenntniss, daß die bisherigen Instructionen für die Unterstützung von Militär-Angehörigen durch das Rothte Kreuz außerkraft treten und künftig für die Beurtheilung der Hilfsbedürftigkeit die neuen Statuten Geltung haben.

* (Brandfaden.) Am 4. d. M. um 3 Uhr nachmittags ist die zweifelhafte Harze der Kaiserin Margarethe Abo in Terjain, politischer Bezirk Stein, sammt dem darin befindlichen Weizen und Klee abgebrannt, wodurch dieselbe einen Schaden von 40 fl. erlitt. Das Brandobject war nicht versichert. Das Feuer wurde von der sieben Jahre alten Theresia Kosak und dem vierjährigen Michael Goropeknik, welche von ihren Eltern ohne Aufsicht gelassen wurden und mit Zündhölzchen spielten, gelegt. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

* (Brandlegung durch ein Kind.) Am 2. d. M. mittags brach in der Dreschente der Besitzerin Maria Derentin in Jülich-Feistritz Nr. 24 Feuer aus und äscherte in kurzer Zeit die Dachstühle der erwähnten Dreschente sowie des Wohnhauses der Derentin ein. Der rasch am Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehr von Dornegg-Feistritz sowie den Ortsinsassen gelang es, den Brand auf die erwähnten Objecte zu beschränken, so daß nur Maria Derentin einen Schaden von circa 1500 fl. erleidet, welchem eine Gesamtversicherungssumme von 700 fl. gegenübersteht. Das Feuer wurde durch den viereinhalbjährigen Knaben Franz Gerzma aus

Jülich-Feistritz gelegt, der zu Hause unbemerkt einige Päckchen gewöhnlicher Schwefelhölzchen sich angeeignet hatte und die That bereits eingestand.

— (Haifisch im Fiumaner Hafen.) Samstag abends wurde in Fiume eine Dampfbarkasse der dortigen Torpedofabrik durch eine gute halbe Stunde von einem riesigen Haifische gefolgt, der nach Aussage des Officiers und der Mannschaft des Bootes nicht weniger als 6 1/2 Meter maß. Das Unthier verließ das Boot nicht eher, als bis dieses in die Rheide der Fabrik eingefahren war; als man sich gleich darauf von der Fabrik aus mit den erforderlichen Waffen ausgerüstet zur Jagd auf den Hai anschickte, war er verschwunden; die Hafenbehörde wurde von dem Vorfalle verständigt. Vorgestern abends wurde im Hafenbassin von Fiume ein mehr als 2 Meter langer Haifisch gesehen, der am Rücken durch einen Harpunenstich verwundet war. Das badende Publicum wurde vor den ungebeten Gästen gewarnt.

— (Weltausstellung 1900 in Paris.) Das Electricitäts-Comité der Pariser Weltausstellung 1900 hielt vor kurzem eine Sitzung ab, in welcher es über die Entschädigungen beschloß, die den Ausstellern von Motoren zugebilligt werden sollen. Bekanntlich liefern die Aussteller selbst das elektrische Licht und die elektrische Kraft. Bis jetzt sind hiefür 205 Tage, nämlich vom 15. April bis 5. November 1900, vorgesehen. Doch behält sich die Verwaltung noch eine Verlängerung von 30 Tagen vor. Die Vertheilung der elektrischen Arbeit soll so vorgenommen werden, daß diese sieben Stunden täglich für den Aussteller nicht überschreitet. Am 15ten October 1899 wird mit der Aufstellung der elektrischen Maschinen begonnen. Am 15. März 1900 müssen sie zum Betriebe bereit sein.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vaciens und eine wegen Trunkenheit. — Vom 9. auf den 10. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Trunkenheit und Excesses und drei wegen Vaciens. — r.

* (Selbstmord.) Der zugewandte Arbeiter Josef Billet hat sich gestern im Tivoliwald mittelst eines Revolverschusses entleibt. Im Besitze des Selbstmörders fand sich eine Barockschachtel von zwei Kreuzern und ein Brief vor, in dem er bittet, seiner Gattin den Revolver zuzusenden zu wollen.

— (Uebervall.) Am 31. v. M. zwischen 10 und 11 Uhr nachts, als die Papierfabrikarbeiter Johann Bedina und Anton Rant aus Slap von Neumarkt nach Neumarkt überfallen, die dem Bedina am Hinterhaupte eine tiefe, an beiden Schulterblättern und am Rücken sieben kleine Messerstichwunden beibrachten; außerdem wurde er über das Nasenbein und am Kopfe mit einem Stein oder Knüttel geschlagen und verletzt und sind die Verletzungen als schwere zu bezeichnen. Sein Genosse Johann Rant konnte sich flüchten, wurde zwar von den Vurschen verfolgt und mit Steinen beworfen, kam aber ohne Verletzung davon. Als dieser That verdächtig wurden die Vurschen Christian Jagodic, Ferdinand Globocnik, Josef Dobro, Johann Behar und Jakob Dobrin, sämtliche Schuster, verhaftet.

— (Prügelei mit traurigem Ausgange.) Am 29. v. M. gegen 10 Uhr nachts gieng der Besitzersohn Johann Carman, vulgo Strelow, mit den Inwohnersöhnen Valentin und Johann Tomc, alle aus Plebe, durch die Ortschaft Preska nach Hause. Beim Hause der Greislerin Marie Bergant, vulgo Tislerca, kam der Kaislersohn Alois Trampus aus Golobro nach und schrie den Carman an. Es entstand bald eine Prügelei, in die sich auch der Bruder des Trampus einmischte und die damit endete, daß Carman und Johann Trampus durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Die Anzeige hierüber wurde dem Gerichte erstattet.

— (Curlisten.) In Abbazia sind in der Zeit vom 29. Juli bis 7. August 396 Curgäste angekommen. — In Krupina-Töplitz sind bis 4. d. M. 1064 Parteien mit 1642 Personen angekommen.

Neueste Nachrichten.

Process Zola.

(Original-Telegramme.)

Paris, 10. August. Der Appellgerichtshof berieth heute über den von Zola erhobenen Einspruch gegen das am 9. Juli d. J. gefällte Urtheil wegen der Verleumdung der drei Experten im Schreibfache. Zola war nicht erschienen. Das Urtheil des Appellgerichtshofes erhöht die Gefängnisstrafe auf einen Monat und lautet auf 2000 Francs Geldstrafe und Zahlung von 10.000 Francs als Schadenersatz an jeden Sachverständigen. Das Urtheil enthält nichts von der Anwendung des Strafausschubgesetzes.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Washington, 10. August. General Wilson nahm gestern früh Coamo auf Portorico. Die Verluste der Amerikaner betragen 7 Verwundete. Die Spanier hatten einen Verlust von 12 Todten.

London, 10. August. Wie aus Coamo vom 9. d. M. gemeldet wird, haben die Amerikaner bei der Einnahme dieses Ortes 180 Spanier zu Gefangenen gemacht. Das 16. amerikanische Regiment (Pennsylvanien) machte eine Umgebungsbewegung und schnitt der spanischen Infanterie den Rückzug ab. Das Artilleriefeuer, das um 7 Uhr früh begann und drei Viertelstunden dauerte, zerstörte das Blockhaus. Einer Abtheilung von 50 Mann Cavallerie gelang es, zu entkommen.

Washington, 10. August. Nach Privatdepeschen bestätigt es sich, daß die Spanier bei Manila einen allgemeinen Ausfall unternahmen, um das Lager Dewey in Malata anzugreifen, bevor es verstärkt werden konnte.

Hongkong, 10. August. Nach Briefen aus Cavite halten die Spanier Manila noch immer in ihrem Besitze.

Washington, 10. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Staatssecretär Day veröffentlicht folgende Note: «Wir sind über ein Protokoll, welches die Friedensbedingungen enthält, darunter die Räumung Cubas und Portoricos durch Spanien, eingekommen. Wir glauben, daß dieses Protokoll durchgeführt wird. Wie versichert wird, seien die in dem Protokoll enthaltenen Bedingungen diejenigen, welche Präsident Mac Kinley in seiner Note forderte. Man glaubt, daß vor der Unterzeichnung des Protokolls nur noch einige Formalitäten zu erledigen seien.

Washington, 10. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Wie verlautet, bestehe die spanische Antwort aus etwa 1200, in fünf Abschnitten eingetheilten Worten, nämlich Cuba, Portorico, die Ladronen, die Besetzung Manillas und die Erwartung eines Vergleiches in der cubanischen Schuld. Die Antwort stimmt im Principe zu, daß die spanische Souveränität auf Cuba aufhöre, wirft jedoch die Frage der zukünftigen Verwaltung der Insel auf und erklärt in bestimmter Weise, die Vereinigten Staaten sollten die Insel nach Berücksichtigung der Umstände der spanischen Interessen verwalten. Der Zeitpunkt der Räumung sei als Detailpunkt betrachtet, welcher der Commission zu überlassen sei; letztere werde aus etwa fünf Mitgliedern bestehen und wahrscheinlich in Paris tagen.

Washington, 10. August. Eine offizielle Depesche des Generals Merritt aus Cavite besagt, daß unter den amerikanischen Truppen keine Epidemie herrsche.

Madrid, 10. August. Wie der «Imparcial» meldet, hat die Mehrheit der Persönlichkeiten, welchen Sagasta sich beriet, die Ansicht ausgesprochen, daß es eines neuen Cabinets bedürfe, um die Friedensverhandlungen zu führen. Das «Journal Liberal» verlangt die Einberufung der Cortes, die Aufhebung des Belagerungszustandes. Ein ministerielles Blatt hält es für nothwendig, die Cortes einzuberufen, damit diese die Friedensverhandlungen genehmigen.

London, 10. August. Reuters Bureau meldet aus Washington, 1 Uhr mittags: Zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien ist eine Einigung erzielt worden. Das Protokoll, welches die Bedingungen enthält, wurde heute abgefaßt.

Telegramme.

Zara, 10. August. (Orig.-Tel.) Vorgestern wurden mehrere Erdstöße im Gebiete von Zara beobachtet.

Cattaro, 10. August. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien traf um 6 Uhr früh hier ein. Der Fürst wurde auf österreichischem Boden mit türkischen Ehren empfangen.

Cetinje, 10. August. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand verließ um 2 Uhr nachts Cetinje nach herzlicher Abschied von der fürstlichen Familie.

Cetinje, 10. August. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien verließ den Erbprinzen Danila mit dem Großcordon des Alexander-Ordens in Brillanten, ferner dem Minister des Aeußern, Butovic, und dem türkischen Gesandten in Montenegro, Tewfik-Pascha, den Großcordon des bulgarischen Civilverdienst-Ordens (dem ersteren in Brillanten), sowie zahlreiche Auszeichnungen.

Rom, 10. August. (Orig.-Tel.) Die «Gazzetta» meldet: Infolge der Hitze der letzten Tage verschob der heilige Vater, welcher an einer Verdauungsstörung leidet, für einige Tage die Audienzen auf Anrathen des Dr. Zapponi, welcher diese Nachricht und fügt hinzu, daß absolut kein Grund zu Besorgnissen vorhanden sei, was auch der einem Berichterstatter interviewte Dr. Zapponi sicherte.

Paris, 10. August. (Orig.-Tel.) Untersuchungsrichter Fabre confrontierte heute Picquart mit Gonse.

London, 10. August. (Orig.-Tel.) Lord Salisbury ist nach Contrezeville abgereist.

Hotel Elephant.

Am 8. August. Ritter v. Ellison, k. u. k. Oberlieutenant, Adelsberg. — Dr. Volčić, Rudolfszwert. — Dr. Rybak, Advocat; Schup, Salom. Kste., Trieste. — Nowak, Procurist, Eisnern. — Ballabini, Lehrerinn, Pola. — Schmied, k. u. k. Oberlieutenant, Neustadt. — Weyrich, Schuldirector; Rosenber, Löw, Beer, Eitel, Kfm., Bubenbach. — Pinlar, Besizer, Unterzarg. — Devillers, Kfm., Belgien. — Kohn, Kfm., Groß-Ranizza. — Tercek, Kfm., Ung. — Schreiber, Besitzerin, f. Sohn, Idria. — Ritter, Kfm., Roßbach. — Bod, Privat, Angliston Wollen.

Am 9. August. Grünig Drisch, Croatiaen. — v. Subiet, Kste., Lehrer; Legl, k. u. k. Lieutenant, Wien. — Weigang, Freistad, Kfm., Ungarn. — Weigang, Prof., Dvar (Ungarn). — Kriest. — Grünberg, Privat; Arsenisch, Kfm., Graz. — Arvey, Kste., Fünfsirgen. — Discher, Kfm., Nied. — Zelbe, Eisler, Privat, Fiume. — Kozuh, Postmeister, Oberlimbach. — Corossacz, — Ritter, Kfm., Roßbach.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. August. Hr. Baron Wernberg, Deutscher Ordens-
Ritter. — i. Diener; Eppinger, Geiringer, Weiß, Goldstank, Kiste,
Wien. — Schwarz, k. u. k. Hauptmann, Marburg. — Goldschei-
der, k. u. k. Oberlieutenant, i. Bruder, Butovca. — Vidic,
k. u. k. Oberbergrath, i. Bruder, Bloch, Kfm., Prag. — Devilaqua, Re-
gimentsarzt; Soban, k. k. Lehrer; Tari, Kojaba, Kiste, Triest. —
Ritter v. Schil, k. k. Conceptspraktikant, Zara. — Neuburger,
Industrieller, i. Familie, Fiume. — Garab, Holzhändler, Klad-
gau. — Schwarzitz, Oberlehrer, i. Frau; Bidjchovsky, Bahn-
beamter, Oberberg. — Jorj, Pfarrer, St. Veit bei Birknitz. —
Freba, Monteur, Berlin. — Strafer, Deutsch, Kiste, Brünn. —
Jenny, Kfm., i. Frau, Rann. — Engelmann, Kfm., Graz.
— Winterhalter, Kfm., Marburg. — Lazarovic, Kfm., Budapest.

Hotel Lloyd.

Vom 6. bis 8. August. Emeritir, Sparcassebeamter, Böz. — Pöbstranzky, Bienenbach, Abiturienten, Rychnow. — Novak, Abiturient, Bamberg. — Waly, Abiturient, Sopotnie. — Nach, Sebik, Abiturienten, Košelec. — Šimer, Formanek, Abiturienten, Prag. — Firbas, Abiturient, Königgrätz. — Slavik, Abiturient, Smichow. — Fajšler, Beamter, Jungbunzlau. — Sanožter, Beamter, i. Familie, Billack. — Fajbiga, Kfm., Stein. — Rožanic, Kfm., Agram. — Wagner, Kfm., i. Frau, Sanct Martin bei Erlachheim. — Rojšik, Selcher, Klagenfurt. — Millauz, i. f. Gerichtsbeamter, Gottschee. — Kranz, Priester, Materda. — Primožik, Professors-Gattin, i. Aindern, Wien. — Pachar, Kfm.; Fontana, Lehrerin, Pola. — Stebry, Ingenieur, Trieste. — Zupancik, Besitzer, Rakovnik. — Majcen, Besitzer, Rassenfuß. — Šumer, i. f. Gerichtsadjunct, Mödling. — Engelsberger, Kfm., Neumarkt. — Ambrožik, Besitzer, Illyrisch-Feistritz. — Wally, Brnz, Kstl., Unteridria. — Tonns, Journalist, Budapest.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 3. August. Lorenz Kersch, Lederer, 44 J., Lungen-
tuberculose.

Am 5. August. Josef Bogen, Tagelöhner, 28 J., Con-
quas med. spin.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.
Am 9. August. Josef Fuhán, Bahnarbeiterssohn,
5 Mon., Darmkatarrh.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat
auf Leinwand geheftet 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Saibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

Tag und Nacht	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0.° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
10.	2 U. N. 9 U. M.	737.1 739.3	20.6 14.9	ÖSD. mäßig N. schwach	theilw. bew. theilw. bew.	
11.	7 U. M.	739.5	12.2	windstill	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.0° , um 3.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissegrad.

Schmelzers Töplinger Altkorn. Die altrenommierte

Schmelzers Töplizer Alt Korn. Die altrenommierte Firma Julius Schmelzers in Töpliz bringt nunmehr ihren anerkannt vorzüglichen «Alt Korn» in hübsch ausgefatteten Flaschen in den Handel. — Dieser «Alt Korn» bietet einen vollkommenen Ersatz für französischen Cognac bester Marke und es ist eine erfreuliche Thatsache, daß eine inländische Firma die Concurrenz mit dem Auslande erfolgreich aufgenommen hat. Seltener unterliegt ein Genußartikel solchen Fälschungen, wie gerade Cognac. Der «Töplizer Alt Korn» dagegen bildet ein reines, absolut süßesfreies Korndestillat, welches auf den großen Columnenapparaten dieser Firma einer gründlichen und gewissenhaften Rectification unterzogen wird und vollkommen frei von allen schädlichen Bestandtheilen ist. Wohl werden unter dem Namen «Korn» fast ausschließlich Fabricate aus dem Markt gebracht, die aus gewöhnlichem Kartoffel- oder Melassen-Spiritus hergestellt sind, der von der oben genannten Firma erzeugte «Alt Korn» ist jedoch thatsächlich nichts anderes, als ein vollkommen reines Korndestillat ohne jeden fremden Zusatz. Schmelzers Töplizer Alt Korn ist in allen besseren Colonial- und Delicateßengeschäften erhältlich. (3041 a)

Course an der Wiener Börse vom 10. August 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare	
1. Einjährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.75	101.95	101.70	101.90	101.60	101.80	101.50	101.70	101.90	101.40	101.60	101.30	101.50	101.00	101.20
2. 2-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.70	101.90	101.60	101.80	101.50	101.70	101.90	101.40	101.60	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
3. 3-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.60	101.80	101.50	101.70	101.40	101.30	101.50	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
4. 4-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.50	101.70	101.40	101.60	101.30	101.20	101.40	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
5. 5-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.40	101.60	101.30	101.50	101.20	101.10	101.30	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
6. 6-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.30	101.50	101.20	101.40	101.10	101.00	101.20	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
7. 7-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.20	101.40	101.10	101.30	101.00	100.90	101.10	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
8. 8-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.10	101.30	101.00	101.20	100.90	100.80	101.00	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
9. 9-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		101.00	101.20	100.90	101.10	100.80	100.70	100.90	101.00	101.20	101.30	101.50	101.00	101.20	101.00	101.20
10. 10-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.90	101.10	100.80	101.00	100.70	100.60	100.80	100.90	101.10	101.20	101.40	100.90	101.10	100.90	101.10
11. 11-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.80	101.00	100.70	100.90	100.60	100.50	100.70	100.80	101.00	101.10	101.30	100.80	101.00	100.80	101.00
12. 12-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.70	100.90	100.60	100.80	100.50	100.40	100.60	100.70	100.90	101.00	101.20	100.70	100.90	100.70	100.90
13. 13-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.60	100.80	100.50	100.70	100.40	100.30	100.50	100.60	100.80	100.90	101.10	100.60	100.80	100.60	100.80
14. 14-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.50	100.70	100.40	100.60	100.30	100.20	100.40	100.50	100.70	100.80	101.00	100.50	100.70	100.50	100.70
15. 15-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.40	100.60	100.30	100.50	100.20	100.10	100.30	100.40	100.60	100.70	100.90	100.40	100.60	100.40	100.60
16. 16-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.30	100.50	100.20	100.40	100.10	100.00	100.20	100.30	100.50	100.60	100.80	100.30	100.50	100.30	100.50
17. 17-jährige Rente in Noten bez. 1. November in Wien pers. Februar-August " Silber pers. Jänner-Juli " April-Oktober " Staatslohe 250 fl. " ganze 500 fl. " Fünftel 100 fl. " Staatslohe 100 fl. " 50 fl. " 200 fl. 120 fl.		100.2														

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 181.

Donnerstag den 11. August 1898.

Anzeige.

Anzeige.
Dem geehrten Publicum gebe ich höflichst
bekannt, dass ich mein
Milch-, Käse-, Schmalz- und
Rahmgeschäft
an den Rathhausplatz Nr. 17
beziehungsweise
auf den Franzensquai Nr. 27
(im Kenda'schen Hause, wasserseits)
überleitet habe. Indem ich dem geehrten
Publicum für das mir bisher entgegen-
gebrachte Wohlwollen meinen Dank aus-
spreche, bitte ich höflichst, mich auch
künftighin mit zahlreichem Besuch beehren
zu wollen.

(3093) 3—1
(3069)
Hochachtungsvoll
Fani Fabijan.

Odložba dražbenega postopanja.

Na zahtevanje Josipa Lavrenčiča iz Postojne, po dr. Treo, odvetniku od tam, glede zemljišča vlož. št. 11 kat. obč. Strane uvedeno dražbeno postopanje se je odložilo, in zato ne bo

na 23. julija 1898, dopoldne ob 10. uri,
določenega dražbenega obroka.
C. kr. okrajna sodnija v Senožečah,
odd. II, dne 22. julija 1898.

(3090) E. 94/98

Odložba dražbenega postopanja.

Na zahtevanje Katarine Kogej iz Postojine, po dr. Treo, od tam gledé zemljišč vlož. št. 50, 51, 52 in 207 kat. obč. Hrenovice uvedeno dražbeno postopanje se je odložilo, in zato ne bo na 23. julija 1898, dopoldne ob 9. uri, določena dražbenega obroka.

C. kr. okrajna sodnija v Senožečah, odd. II, dné 20. julija 1898.

(3085) P. 89/98

Razglas.

S tusodnim sklepom z dné 1. avgusta 1898, opr. št. P. 89/98/7, potrjenim po c. kr. okrožnem sodišču v Rudolfovem, se je Ana Bizjak, posest-

nica iz Mokronoga zaradi bedosti pod
skrbstvo podvrgla in se jej je gospod
Janez Povše, župan mokronoški, za
skrbnika postavil.

C. kr. okrajna sodnija v Mokro-
nogu, odd. I, dné 1. avgusta 1898.

(3086) Opr. št. E. 300/98

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju dr. Fr. Stora, od-
vetnika v Ljubljani, bo dné
3. oktobra 1898.

dopoladne ob 9. uri, pri spodaj ozna-
menjeni sodniji, dražba zemljišč Av-
gusta Gasparija iz Rakeka vlož. št. 37,
38 in 274 kat. obč. Rakek s pritliklino
vred, ki sestoji iz dveh konjev bele
in črne barve in voza.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 10.200 gld., 630 gld., 1200 gld., pri tiklinam na 180 gld.

Najmanjši ponudek znaša dve tretjini cenilne vrednosti; pod tem zneskom se ne prodaje.

Drazbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodniji, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale

dražbe, je oglasiti pri sodnji najpozneje v dražbenem roku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolihu spodaj označene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici,
odd. II., dné 2. avgusta 1898